

Entwicklungsinitiative: „Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“

Kurzdarstellung der beteiligten Modellregionen

1. Modellregion und Ansprechpartner/in

Diese Darstellung bezieht sich auf die Modellregion:	Eberswalde
Stand der Darstellung:	April 2004
Für Rückfragen steht seitens der beteiligten Bildungsträger zur Verfügung:	Heike Rosenthal Uckermärkischer Berufsbildungsverein Schwedt 03332 45 09 90 ubv-schwedt@t-online.de
Für Rückfragen steht seitens der zuständigen Agentur für Arbeit zur Verfügung:	Heiderose Mundt Agentur für Arbeit: Eberswalde 03332 53 65 25 Heiderose.Mundt@arbeitsagentur.de

2. Beteiligte Träger und Form der Zusammenarbeit

In der Region sind insgesamt **1 Bildungsträger** am Modellversuch beteiligt.

Gegenwärtig (Anfang 2004) können **78 Teilnehmer/innen** in die Modellmaßnahmen der Region aufgenommen werden.

3. Angebote für besondere Zielgruppen

Angebot	Zielgruppe
Zusatzdeutschunterricht	Spätaussiedler und Migranten
Antiaggressionstraining	ehemalige Straffällige

4. Kompetenzfeststellung: Umfang und eingesetzte Instrumente und Organisation

Die **Kompetenzfeststellung** dauert für die Teilnehmer/innen durchschnittlich **18 Tage**.

5. Kurzbeschreibung und Besonderheiten der regionalen Modellkonzeption

Da im Territorium noch TIP-Lehrgang und FSTJ angeboten werden, erfolgt auch aus diesen der Übergang in das Modellprojekt. Der Einstieg in die Maßnahme ist nicht nur zum Schuljahresbeginn, sondern auch zu anderen Zeiten möglich, wenn es die Kapazitäten zulassen. Durch die offene Gestaltung der Maßnahme gelingt es individuelle Qualifizierungsabläufe zu sichern. Dabei kann beispielsweise eine längere Phase der Übergangsqualifizierung möglich

werden, wenn Betriebe bereit sind, anschließend den Jugendlichen in die Ausbildung zu übernehmen. Qualifizierungsbausteine werden jetzt auch für das Betriebspraktikum erarbeitet. Die Bildungsbegleitung erfolgt momentan durch die Leiterin der Berufsvorbereitung beim UBV. Daneben erfolgt aber eine enge Zusammenarbeit der Sozialpädagogen mit der Teilnehmern und dem Bildungsbegleiter. Durch die Sozialpädagogen erfolgt eine kontinuierliche Führung der individuellen Förderpläne. Für Sonderfälle werden Fallgruppen gebildet und damit die Begleitung der Teilnehmer in schwierigen Phasen der persönlichen Entwicklung gewährleistet. Zunehmend können wir auch Übergänge in betriebliche Ausbildung als Erfolg der Tätigkeit des Modellversuchs konstatieren. Besondere Probleme entstanden durch die halbherzige Umsetzung des Projektes durch die Verantwortlichen des AA BB bzw. Eberswalde und damit verbundenen engen Grenzen des Projektes. Hier sind Reserven in der Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern gegeben. Ein geeignetes Computerprogramm mit gemeinsamem Datenzugriff hätte manchmal geholfen, Wege zu verkürzen.

6. Ausblick

Die Erprobung des Modellversuchskonzepts Eberswalde wird im Sommer 2004 abgeschlossen. Der Modellversuch wird weiterhin in der „Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur ...“ mitarbeiten, jedoch ab Herbst 2004 das neue Fachkonzept für die Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur umsetzen.